



Landwirte mit Ernte zufrieden

Wetterkapriolen der vergangenen Wochen stellen Bauern vor Herausforderungen



An heißen Tagen nutzen die Landwirte auch die Abendstunden und arbeiten oft sogar die nacht durch, um die Ernte einzufahren.

Lippelt

PATTENSEN/HEMMINGEN Einigermaßen zufrieden sind die heimischen Landwirte mit dem bisherigen Verlauf der Ernte. Allerdings stellten und stellen die Wetterkapriolen der vergangenen Wochen die Bauern vor einige Herausforderungen.

Nach Auskunft von Heinrich Eicke, Bezirkslandwirt für Pattensen und den Bereich Kronsberg, ist die Wintergerste seit etwa vier Wochen eingefahren – mit recht positivem Ergebnis. Seit knapp zwei Wochen werden Weizen und auch Raps geerntet. Aufgrund der langen Perioden mit heißem, trockenem Wet-

ter haben die Bauern bis in den Abend und oft auch bis zum nächsten Morgen durchgearbeitet. In den windstillen warmen Nächten war das Brummen der großen Erntemaschinen zu hören, hin und wieder durchbrochen vom Warnton, der beim Rangieren zu hören ist.

Die wenigen Regentage beziehungsweise -nächte hätten die Ernte nur unwesentlich verzögert, sagt Eicke. Wenn das Getreide nach Regen oder Sturm am Boden liege, werde die Ernte jedoch erschwert. „Es ist schwerer zu dreschen als stehendes Getreide.“ Eine unerfreuliche Entwicklung habe es allerdings beim



Raps gegeben. Dort waren viele Körner durch den Sturm zu Boden gefallen. Nicht nur, dass sie für die Ernte verloren gingen. „Sie haben auch schon wieder gekeimt“, sagt Eicke. Die jungen Triebe seien bis zu fünf Zentimeter hoch gewachsen. „Der Spitzenertrag ist weg.“ Stroh werde im Leinetal nur in Einzelfällen zu Ballen verarbeitet und dann an Viehhalter verkauft. „Das Stroh hat Düngewert“, erläutert der Pattenser Bezirkslandwirt. „Das wird gehäckselt und vor Ort auf dem Feld eingearbeitet.“

Recht erfreulich fällt auch das Fazit von Burkhard Köhler aus, dem Bezirkslandwirt für Hemmingen. „Manchmal wird man auch positiv überrascht“, sagt er. Noch im Juni ließ die andauernde Trockenheit die Bauern große Ernteaussfälle befürchten. Auf einigen Feldern waren bereits helle Stellen zu sehen. Doch im Juli kam der ersehnte Regen. „Aus meiner Sicht wurde es dann doch noch eine positive Erntesaison“, sagt Köhler.

In der Hitze der vergangenen Wochen sei das Arbeiten auf dem Feld zwar anstrengend ge-



Der Sturm hat manche Getreidefläche platt gemacht. Gallop

wesen. Doch das sei immer noch besser, als hätte es immer wieder mal kurz geregnet, wie dies im vergangenen Jahr der Fall gewesen sei. „Durch die Hitze wurde das Getreide trocken und musste bei den Abnehmern nicht nachgetrocknet werden“, sagt Köhler. Sobald der Feuchtigkeitsgehalt des Getreides mehr als 15 Prozent beträgt, mindern die jeweiligen Händler die Preise. Das ist dieses Jahr nicht der Fall.